



## Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)  
20. November 2018, 9 Uhr und  
21. November 2018, 9 Uhr  
öffentlich  
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz  
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

### **Antrag Nr. 14 (S. 54): Mietspiegel online (SPD, GRÜNE, KULT)**

**Stadtrat Zeh (SPD):** Der Wohnungsmarkt in Karlsruhe ist angespannt, die Mieten steigen, das ist uns leider allen immer wieder bewusst. Die Bürger wollen natürlich vergleichen, ob ihre Mietforderung, die sie von ihrem Vermieter erhalten, gerecht ist oder nicht. Da bietet es sich an, und wir haben es auch schon vor zwei Jahren gefordert, so einen Mietspiegelrechner online zu stellen, wo der Bürger mit wenigen Klicks erfahren kann, welche Preisspanne für die Wohnung angemessen ist. Das haben verschiedene andere Kommunen auch schon, und von daher ist es für uns als IT-Hauptstadt auch selbstverständlich, dass man einen solchen Mietspiegelrechner online anbietet, damit man schnell sieht, wie das Mietniveau in Karlsruhe ist. Der Mietspiegel ist Gott sei Dank hier in Karlsruhe sehr einfach anzuwenden, wir haben demnächst auch die Fortschreibung, in dem Sinne unserer IT-Hauptstadt wäre es eine sinnvolle Ergänzung.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU):** Das klingt im ersten Moment durchaus charmant, aber im zweiten Moment überzeugt die Antwort der Verwaltung, mit den Bedenken, die dort geteilt werden. Wir müssen einfach sehen, Mieterhöhungen sind ganz konkrete rechtliche Prozesse, die sind keinesfalls so einfach gestrickt, wie es sich jetzt in diesem SPD-Antrag anhört. Ein Mietspiegelrechner, der führt bei der Bevölkerung zu falschen Erwartungen, weil sie nie und nimmer richtige Ergebnisse rausbekommen. Wir dürfen auch keine Effekte mit diesen Online-Tabellen auslösen, denn eines dürfen wir auch nicht vergessen, das Gros der Mietverhältnisse läuft auf der Basis frei vereinbarter Mietanpassungen zwischen Vermieter und Mieter. Das ist im Sinne des sozialen Friedens auch gut so.

**Stadtrat Borner (GRÜNE):** Die Mietpreisbremse in Karlsruhe, so eine Ermittlung der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vor einigen Jahren, funktioniert nicht. Aus diesem Grund muss eine Kommune, auch wenn sie nicht explizit gesetzlich dazu verpflichtet ist, ihre Bürgerinnen und Bürger vor zu hohen Mieten zu schützen. Dafür bieten sich ein kostenloser Mietspiegel und ein Mietspiegelrechner auf der Karlsruher Webseite an.

**Stadtrat Lancier (KULT):** Der Mietpreisspiegel online ist ein Beitrag zur Waffengleichheit zwischen Vermieter und Mieter, denn momentan ist es doch in der Regel so, dass der

Mietspiegel zwar den Vermietern zur Verfügung steht, weil er nicht großartig wehtut. Aber wer nach einer neuen Wohnung sucht, insbesondere Neubürger in Karlsruhe, der hat diese Unterlage in der Regel nicht. Er braucht sie effektiv auch nur einmalig, eben bei der Suche seiner ersten Wohnung, und in der Regel ist derjenige, in Bezug auf den derzeit völlig überhitzten Wohnungsmarkt hier in Karlsruhe, sowieso am kürzeren Hebel. Wir sehen daher die Stadt in der sozialen Pflicht, diese Information möglichst breit und allen zur Verfügung zu stellen, ohne große Hürden. Abgesehen davon ist auch dies wieder ein Beitrag dazu, eine gewisse Transparenz herzustellen, dem Anspruch der Stadt an Open Data und Open Gouvernement gerecht zu werden. Von daher bitten wir um Zustimmung für diesen Antrag.

**Der Vorsitzende:** Wir kommen damit zur Abstimmung über den **Antrag Nr. 14** Mietspiegel online und ich bitte jetzt um Ihr Votum. - Das ist eine **Mehrheit** für diesen Antrag.

(...)